

Mit der Diagnostik zur Indikationsentscheidung

am Beispiel semantisch-lexikalischer Störungen bei sprachverwunderten Kindern

Christian W. Glück

27.11.2011

Professur Sprache & Kommunikation am Institut für Förderpädagogik

Diagnostik als professionelle Handlungsform

- Erkenntnis- und Entscheidungsprozess
- Einsatz wissenschaftlich begründeter Vorgehensweisen und Verfahren
- durch besonders befähigte Personen
- einem Zweck untergeordnet:
 - Beschreibung von Fähigkeitsausprägungen
 - bei Problemlagen Ätiologie und/oder Lösungswege aufdecken
 - Entwicklung prognostisch abschätzen
- Symptome in nosologischem System interpretieren → Diagnose, Differenzialdiagnose
- Legitimation für Zugriff auf gesellschaftliche Ressourcen

Hinführung > Entscheidungsprozesse > Semantisch-lexikalische Störungen > Qualitätssicherung

Indikation zu Sprachtherapie SP1

- HMR-SP1: Störungen der Sprache vor Abschluss der Sprachentwicklung
- 56,1% aller sprachtherapeutischen Behandlungen (AOK-Heilmittelreport 2010)
- geschätzt für Gesamtbevölkerung: 1,5 Mio. Verordnungen jährlich
- im Bereich der GKV Kosten von ca. 200 Mio. € ausgelöst

Quelle: Heilmittel-Bericht der AOK 2010

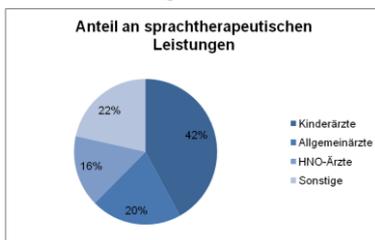
Hinführung > Entscheidungsprozesse > Semantisch-lexikalische Störungen > Qualitätssicherung

Gliederung

- Diagnostik als Entscheidungsprozess
- Diagnostischer Prozess bei semantisch-lexikalischen Störungen
 - Aufgabenverteilung
 - Diagnostisches Modell
 - Probleme der Diagnostik
 - Diagnostik bei Mehrsprachigkeit
- Qualitätssicherung im diagnostischen Prozess

Hinführung > Entscheidungsprozesse > Semantisch-lexikalische Störungen > Qualitätssicherung

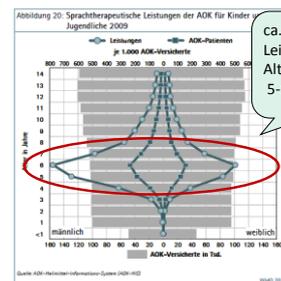
Wer leistet die Indikationsstellung?



Zu „Sonstigen“ zählen Psychotherapeuten, Internisten, Chirurgen, Orthopäden, Kieferorthopäden und andere.

Hinführung > Entscheidungsprozesse > Semantisch-lexikalische Störungen > Qualitätssicherung

Zielgruppe der Indikation: 5-10 Jährige



Hinführung > Entscheidungsprozesse > Semantisch-lexikalische Störungen > Qualitätssicherung

Verordnungsgipfel

- Übergang zur Schule - veränderte Erwartungen
- Endlich Diagnosesicherheit ?!
- Relativ hohes Verordnungsalter: Präventionsstrategie oder Reparaturstrategie?

Diagnostik als Entscheidungsprozess

- Diagnostisches Urteil als Ergebnis des Entscheidungsprozesses
- Terminale vs. investigatorische Entscheidungen
 - Terminale Entscheidung: Zuweisung zu einer längerfristigen Intervention
 - Investigatorische Entscheidung: Zwischenschritt im diagnostischen Prozess
- Ärztliches Urteil der Indikationsstellung derzeit meist als terminale Entscheidung

Klinische vs. statistische Urteilsbildung

- Vorteil rationaler, statistischer Urteilsbildung
- aber Entscheidungsregeln beziehen u.U. einzelfallspezifische Variablen nicht ein
- Verfügbare Evidenz und Testverfahren bestimmen, welche diagn. Hypothesen belegt/falsifiziert werden können
- Klinisches Urteil wird valider, wenn statistische Daten einbezogen werden

Indikation nach Heilmittelrichtlinien



Indikation nach Heilmittelrichtlinien



Bedingungen für Indikation nach HMR

- ICF – Prüfung der Einschränkungen in ...
 - Körperlichen und geistigen Funktionen/Strukturen
 - Aktivitäten (Fähigkeitsstörung)
 - Individuelle Kontextfaktoren bei Person und Umwelt
- Behandlung muss kuratives Ziel haben
- oder der primären und sekundären Prävention dienen.

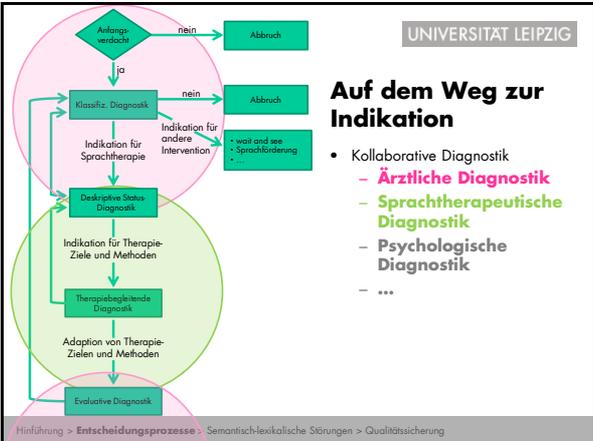
Ermittlung der Indikation nur bedingt terminale Entscheidung

- Das eigentliche Ziel der Indikationsermittlung – die Zuweisung einer Person mit einer Problemlage zu einer bestimmten Intervention ist nur sehr grob gelöst.
- Feststellung der Indikation in mehreren Schritten und in einem meist interpersonal kooperativen und v.a. arbeitsteiligen Prozess
- → unterschiedliche Aufgaben und Funktionen von Diagnostik

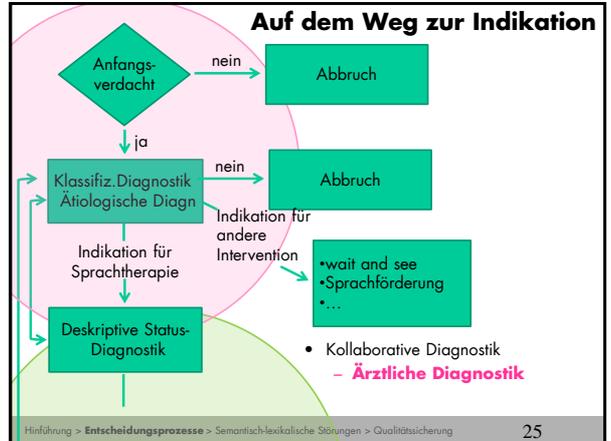
Diagnostik – Funktion - Orientierung

Art:	Funktion:	Orientierung an:
Klassifizierungsdiagnostik	Zuordnung eines Individuums zu (nosologischen) Kategorien	Kardinalsymptomen Ausschlussdiagnose
Ätiologische Diagnostik	Bestimmung der Ursachen auf unterschiedlichen Ebenen	Fähigkeitenprofil
Statusdiagnostik	Beschreibung des Ausprägungsgrades einer geistigen/ körperlichen Funktion und Leistung	Meilensteinen der Entwicklung dieser Fähigkeit
Veränderungsdiagnostik	Veränderungen der Leistungen eines Individuums in einem bestimmten Fähigkeitsbereich	Therapie-/Förderzielen

Auf dem Weg zur Indikation



Auf dem Weg zur Indikation



Auf dem Weg zur Indikation



Semantisch-lexikalische Störungen

- ...eine Produktionsstörung, bei der es häufig und anhaltend nicht altersentsprechend gelingt, eine sprachliche Form zu bilden, die entsprechend der Äußerungsintention lexikalisch besetzt ist.
- ...eine Rezeptionsstörung, bei der es häufig nicht oder nicht ausreichend gelingt, in die Interpretation von Äußerungen in altersentsprechend Weise lexikalisches Wissen einzubeziehen.



Semantisch-lexikalische Störungen

- treten auf im Zusammenhang mit
 - Lese- und Rechtschreibstörungen
 - Allgemeinen Lernschwierigkeiten
 - Neurologischen Erkrankungen
 - Tiefgreifenden Entwicklungsstörungen
- Häufig als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen
- Gegenstand der klassif. und der deskript. Diagnostik

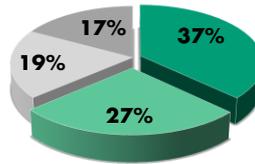
Indikation SP1 nach HMR-2011:

Leitsymptomatik:
Funktionelle/strukturelle Schädigung

Sprachentwicklungsstörungen in Form von

- eingeschränktem aktiven und passivem Wortschatz und/oder
- Wortfindungsstörungen und/oder

Anteil von Kindern mit SLS unter den SSES-Kindern



- Phonol. Verarb. u. Speich., Semant.-lex. Fähigk., Nachsprechen, Sprechen
- Semant.-lex. Fähigk. bei rel. guter phonol. Verarbeitung
- Phonologische Verarbeitung und Speicherung
- Sprechen, Nachsprechen

van Weerdenburg, M., Verhoeven, L. & van Balkom, H. (2006).

Beispiel: Miki 10;0

Memory-Spiel, Karte: „Kastanie“
 Punkte markieren Pausensekunden
 Kommentare kursiv

M: Mike; 10;0; männl.
 T: Therapeut

M: äh ... die..h.. die...*leise* vergessn
 T: na na, die hast du nich vergessen, das gibts ja hier überall draußn
 M: mh ja sind die...
 T: fallen im Moment runter von den Bäumen
 M: .. sind die .
 T: und dann kann man sie hernehmen und damit werfen, da muß man nur aufpassen, daß keine Scheibe zu Bruch geht
 M: ..mh.. die.. *atmet tief*
 T: die sind in diesen Stacheln drin
 M: *leise* ach ich w
 T: das platzt dann auf
 M: .. *leise* des die..
 T: und

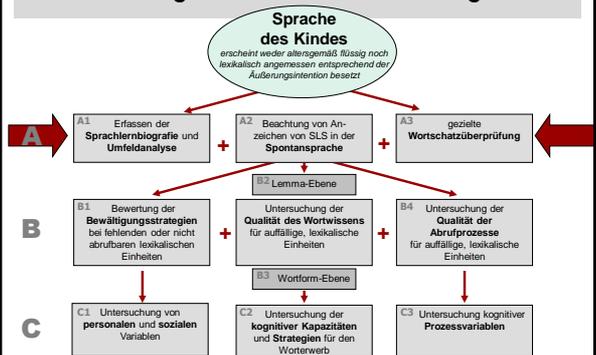
Beispiel: Miki 10;0

46 M: ... die
 T: im Sommer kann man schön drunter sitzen, im Biergarten gibts den Baum meistens
 49 M: ja, i weiß scho
 T: aha
 53 M: *leise* wie heißtn das glei wieder?...
 T: und man kann die sammeln und dann kann man Männlein draus bauen
 59 M: i weiß sch . wie heißt die!
 T: .. und wenn man sie so'n bißchen ausschält aus den Stacheln, aus der Stachelschale, dann fassen sie sich so'n bißchen feucht an und ganz weich und später, wenn sie dann trocken werden, werden sie so schrumpelig ne?
 76 M: mhm .. *leise* wie heißt die?
 83 M: ... *laut* Kastanien

Probleme bei der Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen

- Hoher Umfang zu überprüfender Einheiten
- Problem der Repräsentativität
 - Stichprobe aus dem Gesamtwortschatz
 - Situative/thematische Schwankungen
- Steigende interindividuelle Differenzierung des Wortschatzes
- Sprachwandel betrifft Lexik besonders stark

Modell der Diagnostik bei Sem.-lex. Störungen



Diagnostisches Modell: Ebene A

A1 Sprachlernbiografie und Umfeldanalyse

- o Sukzessive oder simultane Mehrsprachigkeit?
- o Bildungsstand der Mütter
- o Außerfamiliale Einflüsse

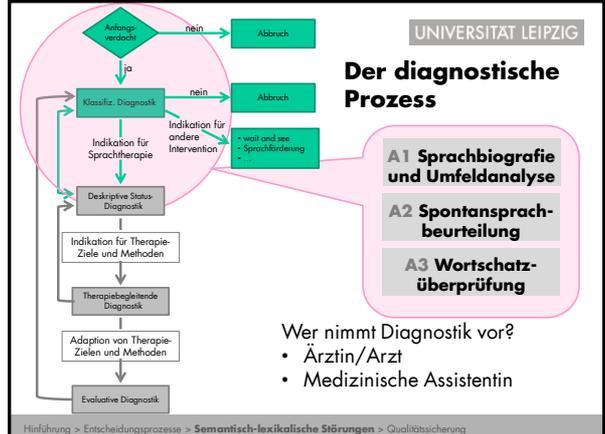
A3 Wortschatzüberprüfung

- o Quantitative Einschätzung der Wortschatzleistung entsprechend der Altersnorm

A2 Spontansprachbeurteilung

- o Anzeichen von SLS in der Spontansprache:
 - o Stockungen, Pausen, gefüllte Pausen
 - o Undifferenzierter Wortschatz, Vielseitigwörter
 - o Semantisch oder phonologische Ersetzungen
- o auch in der Fremdeinschätzung durch die Eltern

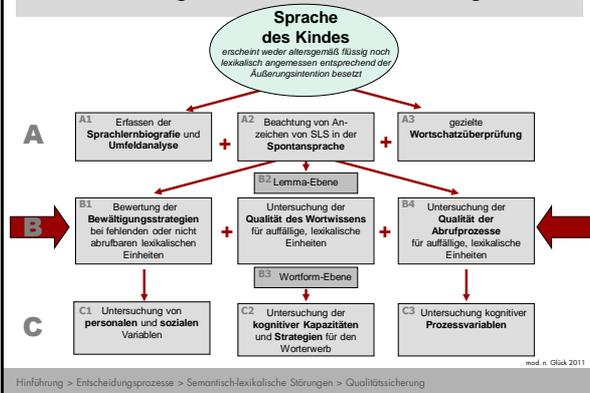
Der diagnostische Prozess



Wer nimmt Diagnostik vor?

- Ärztin/Arzt
- Medizinische Assistentin

Modell der Diagnostik bei Sem.-lex. Störungen



mod. n. Glück 2011

Diagnostisches Modell: Ebene B

B1 Bewertung der Bewältigungsstrategien

- o Strategien bei fehlendem oder nicht-abrufbarem, lexikalischem Wissen

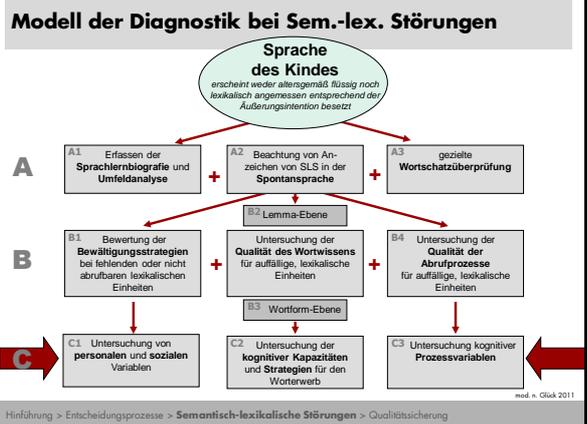
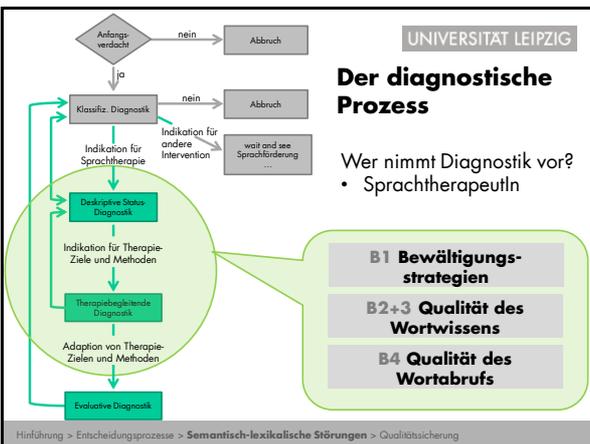
B2+3 Qualität des Wortwissens

- o Untersuchung der Qualität des Wortwissens für auffällige, lexikalische Einheiten auf
 - o Lemma-Ebene
 - o Lexem-Ebene
- o qualitative Analyse von Falschantworten

B4 Qualität der Abrufprozesse

- o Qualitative Analyse der Distraktorenwahl
- o Antwortkonstanzprüfung

Modell der Diagnostik bei Sem.-lex. Störungen



mod. n. Glück 2011

Diagnostisches Modell: Ebene C

C1 Personale und soziale Variablen

- o Erziehungsstil
- o Neugierverhalten
- o Initiative

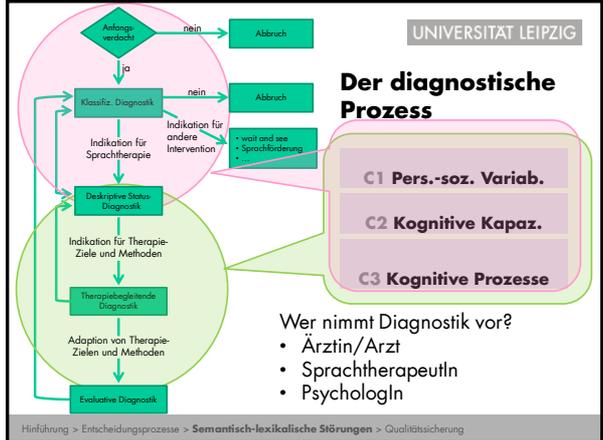
C2 Kognitive Kapazitäten

- o Untersuchung des phonologischen Arbeitsgedächtnisses

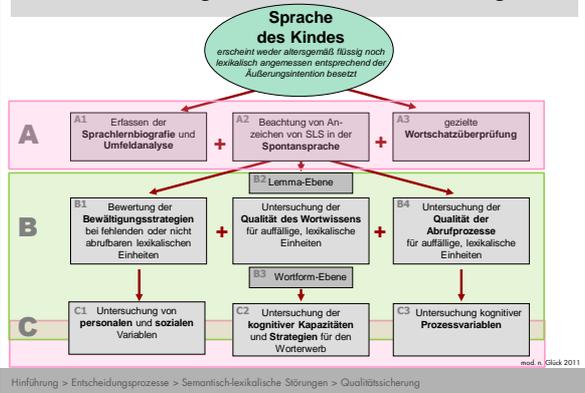
C3 Kognitive Prozessvariablen

- o Automatisierter Abruf
- o Abrufzeit

Der diagnostische Prozess



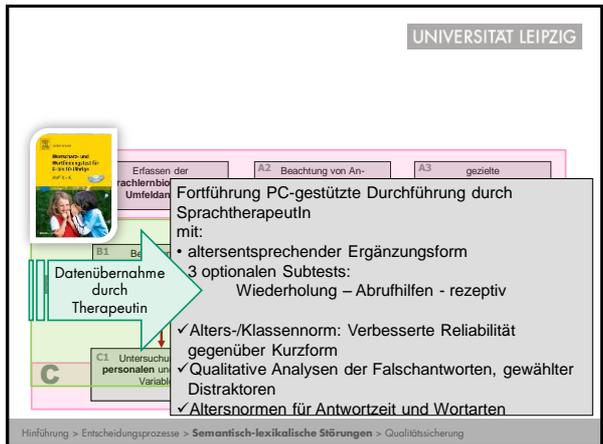
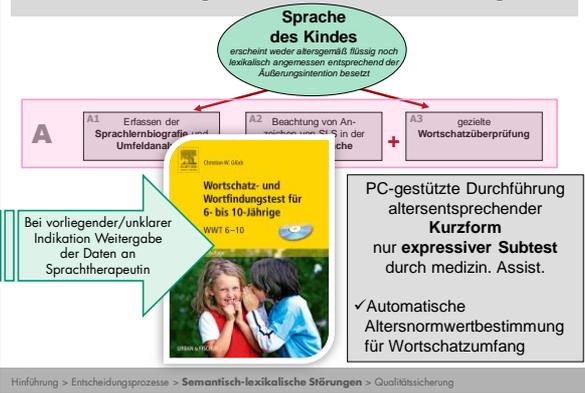
Kollaborative Diagnostik bei Sem.-lex. Störungen



Der Wortschatz- und Wortfindungstest



Kollaborative Diagnostik bei Sem.-lex. Störungen



Unterstützung der Auswertung

- im rationalen Entscheidungsmodell
- Auswertungsschemata als Entscheidungsregeln



Türkisch

Subtest
WWT Expressiv

Hallo! Ich bin ein schneller Computer, ich kann sogar Türkisch sprechen. Ich weiß von deinem Lehrer, dass du auch Türkisch sprichst. Lass uns doch sehen, wie viele türkische Wörter du kennst.

UNIVERSITÄT LEIPZIG

B1 Bewertung der Bewältigungsstrategien bei fehlenden oder nicht abrufbaren lexikalischen Einheiten

B2 Lemma-Ebene

B3 Untersuchung der Qualität des Wortwissens für auffällige, lexikalische Einheiten

B4 Untersuchung der Qualität der Abrufprozesse für auffällige, lexikalische Einheiten

Wortform-Ebene

C1 Untersuchung von

C2 Untersuchung der

C3 Untersuchung: lexikalischer

Durchführung auf Deutsch oder auf Türkisch:

- ✓ Gesamtwortschatz
- ✓ Orientierungsnorm zu Erwerbsalter und chronol. Alter

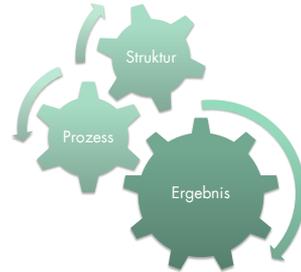
Aber: „Ich kann kein Türkisch!“

- Durchführung und Auswertung rezeptiver Teil mit Bildauswahl: kein Problem, da der PC Türkisch „spricht“
- Durchführung expressiver Teil mit Bildbenennung: nach der deutschsprachigen Durchführung kein Problem, aber Auswertung z.T. problematisch

Auswertungsservice
Türkischspr. Therapeutin

Hinführung > Entscheidungsprozesse > Semantisch-lexikalische Störungen > Qualitätssicherung

Qualitätssicherung in diagnostischen Prozessen



Donabedian 1974

Hinführung > Entscheidungsprozesse > Semantisch-lexikalische Störungen > Qualitätssicherung

Qualitätssicherung in diagnostischen Prozesse

- Kollaboration
- Kommunikation
- Dokumentation
- Verfahrensweisen (HMR)

- Retrospektive Validität der diagn. Entscheidung aus Sicht des Betroffenen, seines Umfeldes, des Arztes, des Therapeuten

- Personal-, Zeit- und Raum-Ressourcen
- Professionalität der Diagnostiker
- Güte der Untersuchungsverfahren
 - Objektivität-Reliabilität-Validität
 - Ökonomie
- Rationale Entscheidungsstrukturen
- Gesetzl. Grundlagen, ethische Normen (Verflachung des Diagnostik-Begriffs)

Hinführung > Entscheidungsprozesse > Semantisch-lexikalische Störungen > Qualitätssicherung

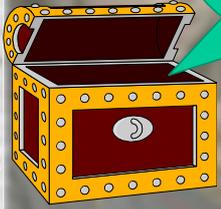
Weiterentwicklung der diagnostischen Praxis



- Professionalisierung:
 - Erweiterung der „phoniatrischen und neurophysiol. Grundlagen“ (HMR) um linguistische, psychologische und pädagogische Grundlagen
 - Akademisierung als Beitrag zur Stärkung rationaler Entscheidungen
 - Arbeitsteilige Spezialisierung stärken und achten
- Verfahrensweisen:
 - Kollaborative Diagnostik sichern:
 - Diagnostik-Verordnungen
 - Vier-Augen-Prinzip (Entwurf interdisz. Leitlinie (UJESS))

Hinführung > Entscheidungsprozesse > Semantisch-lexikalische Störungen > Qualitätssicherung

Neugier auf
Wortschatz!



Vortragsfolien und Kontakt
unter und über:
www.sprachdiagnostik.de